

Junge Frauen in Österreich brechen aus geschlechtsbezogenen Berufsklischees aus



Junge Mädchen machen sich in einem von Mafalda geleiteten Projekt mit neuen Technologien vertraut

Projektname

Mafalda

Projektdauer

seit 1989

ESF-Förderschwerpunkt

Beteiligung von Frauen

Land

Österreich

ESF-Finanzierung

2003: 240.000 €

Gesamtbudget

2003: 825.000 €

ESF-Fördertyp

Ziel 3

Zielgruppe

Junge Frauen

Name der koordinierenden Organisation

Mafalda – Verein zur Förderung und Unterstützung von Mädchen und jungen Frauen

Kontakt

Ingrid Erlacher

Anschrift

Glacisstrasse 9
8010 Graz

Telefon

+43 316 33 73 00

Fax

+43 316 33 73 00 90

E-mail

office@mafalda.at

Website

www.mafalda.at

Ein innovatives Projekt in Österreich, das angetreten ist, um geschlechtsbezogene Stereotype abzubauen und die Arbeitslosigkeit unter jungen Frauen zu verringern, bietet Zugang zu Ausbildungskursen und Lehrstellen in traditionellen Männerberufen. Das Programm läuft seit 15 Jahren, jährlich nehmen ungefähr 2500 Mädchen an den Projektaktivitäten teil.

Vielleicht liegt es an mangelndem Bewusstsein und/oder gesellschaftlichen Vorurteilen, dass europäische Frauen sich immer noch scheuen, eine Karriere in Berufen anzustreben, die in der Regel von Männern beherrscht werden. Vor etwa 15 Jahren wurde die österreichische Organisation Mafalda – deren Projekte teils vom ESF kofinanziert werden – ins Leben gerufen, um diese Situation zu verbessern. Zu diesem Zweck hat sie eine Reihe praktischer Kurse eingerichtet, die jungen Frauen erlauben, Erfahrungen in „Männerberufen“ wie etwa Metall- und Holzverarbeitung, Elektronik, IT und Holzarbeit zu sammeln.

Beratung zu Berufsmöglichkeiten

Das Projekt richtet sich speziell an Mädchen und junge Frauen im Alter von 13 bis 22 Jahren. Für die Gruppe der 15- bis 22-Jährigen arbeitet die Organisation mit dem nationalen Arbeitsamt zusammen, das Frauen im Hinblick auf Berufsmöglichkeiten und praktische Lehrgänge, die von Mafalda angeboten werden und ihnen nützen könnten, berät. „Viele Frauen, die auf diesem Weg zu uns stoßen, sind arbeitslos und müssen ihr Qualifikationsniveau anheben“, sagt Elke Unger, Projektkoordinatorin bei Mafalda.

Angesichts des unaufhaltsamen Wachstums von IT und anderen Technologien hat die Organisation ihre Aktivitäten ausgedehnt und neue Projekte gestartet, etwa „Girls crack IT“ und „MuTI!“ (Mädchen und Technik), die Einführungskurse in Technologie umfassen. Darüber hinaus helfen sie den Teilnehmerinnen nun, Lehrstellen in Unternehmen zu finden. „Frauen hatten es hier schon immer schwerer als Männer, Lehrstellen zu finden“, sagt Unger. „Über unsere Netzwerke kann Mafalda ihnen dabei behilflich sein.“

Geschlechtsbezogene Stereotype abbauen

Um die Altersgruppe zwischen 13 und 15 zu treffen besuchen manche Projekte Schulen, um dort die Mädchen über mögliche Karrierewege zu informieren und zu ermutigen, Berufe ins Auge zu fassen, an die sie von selbst vielleicht nie gedacht hätten. Mafalda geht das Thema Ausbildung umfassend an und bietet auch Beratung, Information und Unterstützung für Fragen im psycho-sozialen Bereich, die sich jungen Frauen im Laufe ihrer künftigen Berufstätigkeit stellen könnten. „Viele der Frauen, die an unseren Kursen teilnehmen, kommen aus schwierigen sozialen Verhältnissen. Aber in der Regel suchen sich nach einem Kurs, der von 16 Frauen besucht wurde, vier bis zehn Teilnehmerinnen anschließend eine verwandte Beschäftigung“, sagt Elke Unger.